

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Abonnements-Bedingnisse:

Gr. 559 Ganzjährig: für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: : : 2.— : : 2.50
Vierteljährig: : : 1.— : : 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag den 25. April

Insertions-Preise.

Einseitige Petit-Beile à 4 fr., bei Wiederholungen
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

Redaction, Administration u. Expedition:
Schußergasse Nr. 3. 1. Stod.

1891.

Wiener Brief.

(Aus dem Adreßausschusse.)

22. April.

Die ausführlichen Mittheilungen, die über die gestrige Sitzung des Adreßausschusses vorliegen, lassen sich dahin zusammenfassen, daß es nur die Wortführer der deutsch-liberalen Partei waren, die es mit der Aufhebung der Thronrede: die nationalen und staatsrechtlichen Streitigkeiten ruhen zu lassen und eine ernste wirtschaftliche Reformarbeit zu beginnen, die Parteiwede den großen Aufgaben des Gesamtstaates unterzuordnen — ernst nahmen. Die Sprecher der übrigen Parteien kamen alle mit ihren Sonderwünschen und betonten mehr oder minder nachdrücklich, auf die Geltendmachung derselben nicht verzichten zu können. Abgeordneter v. Plener erklärte, daß die allgemeine Tendenz der Thronrede, die wirtschaftlichen Reformarbeiten in den Vordergrund zu stellen mit Befriedigung aufgenommen wurde. Die Bedürfnisse der Bevölkerung verlangen nach zahlreichen Reformmaßregeln auf wirtschaftlichen, finanziellen und socialpolitischen Gebieten, und der Wunsch, es möge der Reichsrath wieder eine fruchtbare gesetzgeberische Thätigkeit entwickeln, ist nach den Erfahrungen des letzten Jahres ein allgemeiner. Soll aber diese wirtschaftliche Arbeit, zu welcher sich hoffentlich die verschiedenen Parteien des Hauses zusammenfinden werden, eine gedeihliche, ungestörte sein, so muß eine allgemeine politische Voraussetzung als Basis gegeben sein, müssen die allgemeinen staatlichen Verhältnisse consolidirt werden, die staatliche Verwaltung von Partei-

einflüssen freigehalten werden. Es muß im Sinne der Thronrede die Einheit und Macht des Staates vorangestellt werden. Dabei ist Raum genug für die verfassungsmäßige Thätigkeit der Landtage, für die Pflege der materiellen Interessen der einzelnen Provinzen und nationalen Entwicklung der einzelnen Volksstämme. Der Redner schließt: „Wir sind in Uebereinstimmung mit der Thronrede der Meinung, welche wir auch in unserer letzten Parteikundgebung ausgesprochen haben, daß es für eine fruchtbare Reformarbeit nöthig ist, daß in der neuen Session zum Unterschiede gegen die abgelaufene Periode vermieden werde, immer wieder staatsrechtliche, konfessionelle und nationale Fragen aufzuwerfen. Diese Gesichtspunkte müssen in der Adresse zum Ausdruck gelangen.“ Von den Rednern der Rechten war es namentlich der Jungczech Kajzl, der Dalmatiner Klaič und der slovenische Abgeordnete Schullje, welche sofort wieder die nationalen und staatsrechtlichen Fragen aufwarfen und eine scharfe Betonung derselben in der Adresse verlangten. Herr Schullje erklärte, daß er den Standpunkt nicht theilen könne, daß im Sinne der Thronrede alle nationalen und verfassungsrechtlichen Forderungen zurückzutreten hätten, vielmehr dürften Anregungen auf Ausgestaltung der Länderautonomie nicht ausgeschlossen werden. Selbstverständlich brachte Herr Schullje schließlich auch bei dieser Gelegenheit — wie unendlich oft kann doch eine unrichtige Behauptung wiederholt werden! — die Klage vor, daß die Slovenen die volle Gleichberechtigung noch

immer nicht erreicht hätten. Auch mehrere Minister ergriffen das Wort, darunter Graf Taaffe selbst. Er überraschte den Ausschuß mit der verblüffenden Erklärung, daß angeblich alle Redner die Bereitwilligkeit zum Ausdruck gebracht hätten, die Parteinteressen vor denen des Staates vorerst zurückzudrängen; was der Ministerpräsident durch diese mit der von den Jungczechen, Slovenen und Croaten eingenommenen Haltung im entschiedenen Widerspruche stehende Erklärung eigentlich bezwecke — das zu ergründen, wäre wohl ein fruchtloses Bemühen. So viel aber ist sicher, daß die vom Grafen Taaffe an seinen überraschenden Ausspruch geknüpfte Aufforderung sich einhellig zu einer Adresse zu bekennen, erfolglos bleiben wird und angesichts der von den Parteien der Rechten vertretenen Grundsätze bleiben muß; Herr von Plener dürfte schon in der nächsten, voraussichtlich am 24. d. M. stattfindenden Ausschusssitzung namens der deutsch-liberalen Partei einen Adreßentwurf vorlegen. Zum Ausschußreferenten wurde nach zweifachem Wahlgange am Schlusse der Generaldebatte Dr. v. Bilinski gewählt; im ersten hatte dieser 16 und Dr. v. Plener 15 Stimmen erhalten; beim zweiten fielen auf letzteren abermals 15 Stimmen und auf Dr. v. Bilinski, nachdem die zwei Jungczechen, die sich früher der Wahl enthalten, und ein Mitglied, das einen leeren Stimmzettel abgegeben, nunmehr für ihn stimmten, 19 Stimmen.

Feuilleton.

Abbé Chanteloup.

(Nach dem Französischen des Georges Ohnet.)

Man schrieb 1814. Der Krieg mit all' seinen Schreden war nun auch über Frankreich hereingebrochen. Feindliche Heere überschwebten das unglückliche Land und schon zeigten sich selbst in den lieblichen Dörfern der Champagne die ersten russischen Gendarmenpiquets. Es war bereits spät am Nachmittage, als sie in Mesnil-sous-Bois eintrafen. In dem kleinen Gemache des Pfarrhofes, wo der finsternen Dämmerung zurückgelassen, war Fräulein Lys, die Nichte des Pfarrers, eben damit beschäftigt, die Messgewänder und Chorbenden in dem hohen, langweilig geschmückten Kasten zu ordnen, als sich plötzlich von der Dorfstraße herauf, aber noch ganz fern, wüßtes Lärmen und Rossgetrappel vernehmen ließ. Brutale, unverständliche Worte, in einer fremden, barbarischen Sprache hervorgehoben, unterbrochen von heftigen französischen Zwischenreden und Verwünschungen, kamen immer näher. Jetzt hatten sie die Anhöhe erreicht, welche die Kirche krönte. Aber die Nacht war bereits hereingebrochen und kaum konnte man in dem qualmenden Lichtschimmer,

der aus den schwankenden Laternen durch den dichten Nebel drang, die dunkeln Gestalten erkennen. . . . Jetzt kommen sie die Anhöhe herauf und schon widerhallt das Steinpflaster unter den Fenstern von Hufschlägen. Dröhnend poltert der schmiedeeiserne Thürklopfer gegen das massive Portal, daß alle Scheiben im Hause erzittern. Sporengeklirr und Säbelgerassel erfüllt die Wölbungen des Hausflurs, und ganz deutlich dringt jetzt die zornige Stimme Jean Vigorne's, des Sacristans, hinauf zu dem zitternden Mädchen in der Pfarrstube. Entsetzt hat sie sich erhoben. Die Thür bricht krachend unter der Körperwucht des Sacristans ein, der, von zwei Kerlen mit den Fäusten gestoßen, mit dem Ausruf: „O diese Schurken, solche Schurken!“ in's Zimmer stürzt.

„Jean, um Gotteswillen, was gibt's?“ schreit sie auf, sich unter das Crucifix in die Ecke flüchtend.

„Was es gibt, Fräulein?“ flößt der vor Wuth schäumende Alte hervor, den der Zorn zu ersticken droht, „was es gibt? Die Kosaken sind da!“

Und blitzschnell reißt er einen der schweren silbernen Altarleuchter, die eben auf dem Tische standen, an sich, und ihn hoch durch die Luft schwingend, bringt er auf seine Verfolger ein, die vor dem rasenden Alten einige Schritte zurückweichen.

„So wahr ich Jean Vigorne heiße, Exsergant beim 12. Dragonerregiment, und diesen Bajonnetstich von Arcole, diesen Säbelhieb von Lützen hertrage und bei Marengo auf ein Haar getödtet, bei Jena beinahe verscharrt worden wäre, ich rathe Euch nicht, Ihr Hunde, mir nahe zu kommen!“

„Laß sie, Jean, laß sie!“ flehte Fräulein Lys, vor Angst und Schreden blaß.

„Ich — die — lassen? Fräulein, das würde mir der Herr Abbé nie vergeben. Ihr seid ja hier nicht nur in Gottes Haus, sondern auch in der Kirche des Herrn v. Chanteloup, Ihr Räuberbanden, und wenn er auch jetzt Pfarrer ist, mein guter Herr, so bleibt er doch noch immer mein alter Commandant, der dem Kaiser genug von Euch Spitzbuben über den Haufen geschossen hat!“

Da sprang der Eine auf ihn los und stieß ihn zurück.

„Donnerwetter!“ schrie der Sacristan, „wenn Du dich rührst, Officier. . .“

Und tausend flog der Arm mit dem schweren Leuchter nieder. Aber eine Eisensaut fing den Schlag auf und — die ergreifend ernste Stimme des Abbé Chanteloup, der unbemerkt eingetreten war, fragte:

„Oho, Sergeant, was geht hier vor?“



Bur Frage der Karawankenbahn.

Dieser Tage machte von der dem Eisenbahnwesen gewidmeten Stelle der Thronrede und einer hierauf bezüglichen Bemerkung eines officiösen Wochenblattes ausgehend, durch eine Reihe von Blättern die Mittheilung die Kunde, daß unter den wichtigen, noch auszuführenden Bahnlinien vor Allem die Linie Divacca-Laak und deren Fortsetzung, die sogenannte Karawankenbahn über den Loibl nach Klagenfurt, Aussicht habe, in nicht zu ferner Zeit gebaut zu werden, um hiedurch die seit so langer Zeit und von so vielen Seiten verlangte zweite gänzlich selbstständige Eisenbahnverbindung mit Triest herzustellen. Wir vermögen den Grad der Wahrscheinlichkeit dieser Nachricht zwar nicht zu controliren, immerhin aber darf man nach dem Resultat der im vorigen Sommer in Klagenfurt abgehaltenen und seinerzeit auch von uns besprochenen Verhandlungen einer Reihe von Vertretern der an diesen Bahnprojecten interessirten Ländern und Corporationen hoffen, daß diese auch für unser Land überaus bedeutsame Angelegenheit nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden und durch vereintes Zusammenwirken schließlich zu gedeihlichem Ende werde geführt werden. Es ist in dieser Beziehung als ein erfreuliches Zeichen zu begrüßen, daß namentlich auch die zunächst betheiligte Bevölkerung der Sache die vollste Aufmerksamkeit widmet und bemüht ist, selbe nach Kräften zu fördern. So wurde uns von befreundeter Seite eine Denkschrift übersendet, welche vor Kurzem von einer großen Anzahl von Interessenten aus dem Krain durchziehenden Gebiete der künftigen Karawankenbahn an den Referenten des kärntnerischen Landesauschusses, welcher letzterer nach dem Beschlusse der erwähnten Conferenz bekanntlich als Mandatar sämtlicher Theilnehmer bestellt worden, gerichtet wurde. Wir theilen nachstehend den wesentlichen Inhalt dieser Auseinandersetzungen mit, da dieselben verdienen, auch in weiteren Kreisen Beachtung zu finden: Es heißt darin unter Anderem:

Wir erlauben in Bezug der wirtschaftlichen Bedeutung des Verkehrs in unserem Gebiete, d. i. von der Abzweigung der in Aussicht genommenen Karawankenbahn, von der bestehenden Staatsbahnlinie zwischen Krainburg und Podnart bis an die Grenze Kärntens Folgendes mitzutheilen: Die Bahn würde gleich nach ihrer Abzweigung von der bestehenden Linie und Uebersetzung der Save in eine der fruchtbarsten und ausgedehntesten Ebenen Oberkrains

gelangen und in dieser Ebene, in welcher sich gar keine Bauschwierigkeiten befinden, bis Neumarkt fortgeführt werden können und den letzteren Ort in etwa 14 Kilometer erreichen. In der erwähnten Ebene befindet sich eine ausgedehnte Viehzucht und wird namentlich die Zucht und Ausfuhr an Schweinen stark betrieben. Ueberdies befinden sich hier Fabriken zur Erzeugung von Holzstiften, Sieben, Zimmerlauteppichen und Rozen. Neumarkt, der Hauptort des Gebietes von Krainburg bis an die Grenze Kärntens, war von jeher einer der größten industriellen Orte Krains. Obwohl im Laufe der Jahre, wie überall in den Alpenländern, alt eingebürgerte Industrie den Wettbewerb mit großen Erzeugungsstätten in anderen Ländern nicht mehr zu bestehen vermochten und allmählig dahinsiechten, so namentlich die ehemals sehr ausgedehnte dortige Eisenindustrie, dann die Strumpf- und Deckenweberei, Färberei u. dgl. Industrien mehr, haben es die rührigen Bewohner dennoch verstanden, ihren Ruf als größten industriellen Ort Krains nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern in den letzten Jahren durch Errichtung neuer Industrien noch zu erhöhen, und es stehen derzeit in Neumarkt folgende Industrien im Betriebe, als Lederwerkstätten 7, Sensenfabriken 4, Schuhfabriken 3, Baumwollspinnerei und Weberei 1, Holzstoffdeckelfabrik 1, Tuchfabrik 1 und Rozenfabrik 1. Außer diesen 18 Erzeugungsstätten befinden sich noch 28 Brettsägen im Bezirke im Betriebe, die allein an rund 900 Waggons Schnittmaterialien im Jahre nach Triest ver liefern, wozu noch die Verfrachtung von über 100 Waggons Holzfohle im Jahre kommt.

Von Neumarkt dem Loibl zu würde die Bahn zunächst die Fournier- und Holzwaarenfabrik in St. Anna, dann das schon im vorigen Jahrhundert vom Staate betriebene und jetzt einer Actiengesellschaft in Wien gehörige, nun seit bald 20 Jahren in ununterbrochenem Betriebe stehende Quecksilber-, Berg- und Hüttenwerk berühren, welches letztere sich in den letzten 5 Jahren wesentlich vergrößert hat und noch an fortwährender Erweiterung arbeitet. Noch weiter dem Loibl zu befindet sich der alte, durch den Grafen Radetzky aufgenommene und später von seinen Nachfolgern im Besitze der Herrschaft Neumarkt bis in die Sechziger Jahre hinein betriebene Blei- und Zinkbergbau „Koroschka“, welcher jüngst von den Besitzern des vorerwähnten Quecksilberberg- und Hüttenwerkes wieder aufgenommen wurde und mit Rücksicht der jetzigen guten Preise und günstigen

Abfahrtsverhältnisse für Zinkerze, aller Voraussicht nach einer namhaften Entwicklung dürfte zugeführt werden können, sobald günstigere Verkehrsverhältnisse für die Ausfuhr ärmerer Zinkerze geschaffen werden.

Mit Ausnahme des Verkehrs an Schnittmaterialien, welcher durch die natürlichen Bestände und Zuwachsverhältnisse des Waldbandes seine Begrenzung findet, wären alle angeführten vielfältigen Industrien einer namhaften Steigerung fähig, wenn ihnen nicht die obwaltenden Verkehrsschwierigkeiten, mit denen heutzutage jede Industrie zu kämpfen hat, die weit abseits von einer Eisenbahn sich befindet, hindernd im Wege stehen würden. So sehr es also Neumarkt bisher verstanden hat, sich als industrieller Ort ersten Ranges im Lande zu behaupten, ebenso sehr erscheint die Befürchtung berechtigt, die Einsichtige hegen, daß, wenn nicht in nächster Zeit die obwaltenden Verkehrsschwierigkeiten behoben werden, die hiesige Industrie auf die Länge der Zeit sich doch nicht wird zu behaupten vermögen, sondern gleich, wie in allen übrigen Orten, die einer Bahnverbindung entbehren müssen, unaufhaltsam dem Niedergange entgegengehen dürfte.

(Schluß folgt.)

Politische Wochenübersicht.

Im Abgeordnetenhaus wurde eine große Reihe von Gesetzentwürfen und Anträgen eingebracht, darunter: das Budget pro 1891, die Concursordnung, Novellen zur Civil- und Strafproceßordnung; Anträge, betreffend weitere Aenderungen der Gewerbe-Ordnung, Errichtung einer Reichsgenossenschaftsbank, Schaffung eines Reichs-Viehversicherungs-Gesetzes, eines Gesetzes, betreffend die zeitgemäße Versorgung der Witwen und Waisen von Civil-Staatsbediensteten, Gesetze, betreffend die Arbeiter-Invaliden-Versorgung, die Herabsetzung der Zollgebühren für Kaffee und Petroleum, die Schaffung einer Dienstpragmatik für Civil-Staatsbedienstete, ferner Gesetze, betreffend: die Einführung der directen Wahlen in den Landgemeinden, die Errichtung eines Gerichtshofes zur Prüfung der Wahlen, die Vermehrung von Kupferscheidemünzen, die Reform des Staatsrechnungshofes, die Revision der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses, die Steuerfreiheit der Arbeiterwohnungen. — Dr. Smolla wurde zum Präsidenten, Freih. v. Schumacher zum ersten und Dr. Rathrein zum zweiten Vice-Präsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt; dieses Präsidium wurde vom Kaiser am 20. d. M. in

„O, Herr Abbé . . . Mein Commandant . . . diese verd . . .“

„Wie oft habe ich Dir schon verboten, zu fluchen. — Das ist Soldatenart und Du mußt Dich ihrer im Dienste des Herrn entöhnen. Was wollen diese Leute hier?“

„Der Officier da hat eine Quartiersanweisung zu uns für diese Nacht! Ein Quartier bei uns!“

„Es ist gut, gib ihm ein Zimmer.“

„Aber welches?“

„Das meinige!“ erwiderte der Abbé ruhig.

Jean neigte den Kopf, etwas in den Bart brummend. Der Officier schickte sich an, ihm zu folgen, aber eine Handbewegung des Abbés hielt ihn zurück.

„Sie verstehen doch Französisch, Herr Lieutenant? Nicht war! Dann bitte ich nur noch auf ein Wort. Der Mann, der Sie hier empfängt, war Soldat, so wie Sie es sind. Fünf Jahre sind es nun, daß ich als Hauptmann bei der Garde stand, und ich wäre es heute noch, hätte mir nicht bei Wagram ein Kartätschensplitter diese zwei Finger zerschmettert!“

Und der Abbé reichte dem Russen seine Rechte, welcher der Mittel- und der Ringfinger fehlten.

„Unfähig, meinem Vaterland mit dem Degen

in der Faust zu dienen, mußte ich mich trösten, ihm noch unter dem Kreuze ein treuer Sohn bleiben zu können. Ich war in strenger Gottesfurcht aufgewachsen und so wurde ich Priester. Heute gebietet es meine Sendung, zwischen Ihnen und dem Lande, in das Sie als Feind eingedrungen sind, ein Vermittler des Friedens und der Versöhnung zu sein. Treten Sie ein, mein Herr; Sie sind Gast eines wehrlosen Mannes; mein armer Jean ist fast ein Greis und meine Nichte — so komm doch näher, Lys — fast noch ein Kind. Vor Gott dem Allmächtigen, der straft und vergibt, stelle ich mein Haus unter den Schutz Ihrer Soldatenehre. Gehen Sie nun! Gute Nacht!“

Vom Kirchturm schlug es 10 Uhr. Fräulein Lys wollte sich eben in ihre Kammer zurückziehen, als Jean Vigorne den Abbé benachrichtigte, daß ihn noch Jemand zu sprechen wünschte.

Es war ein junger Bursche, der zwei Wegstunden aus dem Gebirge herübergewandert war und jetzt, vom Regen triefend und kothbedeckt, vor der Thür des Priesters harrete, um dessen Beistand für seine sterbende Mutter zu ersuchen.

„Wenn der Herr Abbé sich nicht sehr eile, so wäre es zu spät,“ jammerte der Junge vor der Thür.

„Ich komme sofort,“ tröstete ihn der Geistliche. Ein Blick Jean's aber ließ ihn zögern.

„Wo denken Sie hin, Herr Abbé, ein so beschwerlicher Weg zu dieser Stunde! Die Pfade durch's Gebirge sind elend genug, dazu stürmt und wettert es zum Erbarmen, und so stockfinster ist die Nacht, daß sich der Teufel selber auf den Schwanz treten muß, mein Hauptmann.“

„Gib mir meinen Hut,“ gebot der Abbé, ohne sich um die Reden des Alten zu bekümmern.

„Herr, es wird nichts Gutes daraus! An allen Ecken und Enden lauern diese Raubgeister, von diesem Unglücks-officier gar nicht zu reden, den Sie uns da auf dem Halse lassen müssen. Bei Gott, es geht nicht, Herr, es geht nicht!“

„Ja, bleibst Du denn nicht da, Jean? Und dann hat ja der Lieutenant heute die ganze Nacht Dienst und kommt kaum mehr zurück? Uebrigens bin ich in ein paar Stunden wieder da. Nichte mir nur die heiligen Dele her und sage Janniot, dem Wirth, er möchte mir ein Pferd satteln. — Es wird spät und ich muß mich sputen, wenn ich der armen Seele noch die letzte Weggehrung spenden will.“

(Schluß folgt.)

Audienz empfangen. — Der Budgetausschuß wählte den Abgeordneten v. Plener zum Obmann. Herr v. Plener sagte, indem er für seine Wahl dankte, unter Anderem: „Der Budgetausschuß gilt mit Recht als eines der ersten Glieder unseres ganzen parlamentarischen Systems, er hat eine große und bedeutende Tradition hinter sich und jeder neugewählte Budgetausschuß hat die Pflicht, sich der Thätigkeit seiner Vorgänger würdig zu erweisen. Die finanzielle Ordnung des Staates ist wesentlich innerhalb des Schosses des Budgetausschusses hergestellt worden. Neue dem Staatshaushalte zugewachsene Gebiete, wie das Staatseisenbahnwesen, haben in den letzten Jahren die allgrößte Aufmerksamkeit des Budgetausschusses gefunden, außerdem übt er aber vielleicht die wirksamsten parlamentarische Controle über die Verwaltung aus. Wir wollen bestrebt sein, schloß Plener, mit Rücksicht auf den sehr späten Beginn der Berathung des diesjährigen Budgets möglichst rasch unsere Aufgabe zu erledigen.“ — Die vereinigte Deutsche Linke beschloß einen selbstständigen Entwurf auszuarbeiten, worin insbesondere die freihändlerischen Forderungen und die Nothwendigkeit des Abschlusses des Ausgleiches in Böhmen betont werden sollen.

Dem Vernehmen nach sollen die Verhandlungen zwischen der ungarischen und der croatischen Regnicular-Deputation, betreffend den Grundentlastungs-Fond der Königreiche Croatien und Slavonien, noch im Laufe dieser Woche beendet und ein vollständiges Einvernehmen erzielt werden.

Am 20. d. M. trat der Staats-Eisenbahnrat zu seiner Frühjahrsession zusammen.

Am 22. d. M. wurde der zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland abgeschlossene Handelsvertrag unterzeichnet.

Die „Röln. Zeitung“ erfährt, daß der nach Sofia berufene und dort verhaftete Secretär der bulgarischen Agentur in Bukarest, Bladigerow, seine Theilnahme an russischen Verschwörungen gegen Bulgarien eingestand und weitgehende Enthüllungen über russische Amtspersonen, sowie über die Agitation in Serbien gegen Bulgarien machte.

Das amtliche Resultat der Reichstagswahl in Hannover lautet: Von 31.353 Wahlberechtigten haben 17.150 die Stimmen abgegeben, wovon ungültig, 7365 Stimmen erhielt Fürst Bischoff, 3810 Schmalfeld, 2576 Adloff, 3308 Pleil, 3810 Stimmen sind zersplittert. Die Stichwahl zwischen Schmalfeld und Adloff findet am 30. April statt.

Wochen-Chronik.

Erzherzog Karl Ludwig wird am 15. Mai in Prag Ausstellung und die böhmische Akademie der Wissenschaften eröffnen.

In der Stephanskirche in Wien wird bekanntlich zur Erinnerung an die Befreiung Wiens von der Türkenbelagerung ein Denkmal errichtet; der Kaiser spendete zu diesem Zwecke neuerlich einen Betrag von 16.000 fl.

Erzherzog FM. Albrecht widmete zur Errichtung einer Militär-Curanstalt in Arco (Südtirol) erforderlichen Baugrund und den namhaften Kostenbeitrag von 16.000 fl.

Die Centralstellen erließen an die unterstellten Aemter eine Verordnung, der zufolge die Staatsämtern während der Dauer einer Hoftrauer der Trauerabzeichen zu bedienen haben. Der Wiener Fürsterzbischof Dr. Gruscha noch mehrere österreichische Bischöfe haben sich Rom begeben.

Im Auftrage der Generaldirection der Tabakfabrik sind Hofrath Leopold Grill und Finanzrath Johann Swoboda aus Wien auf einer Reise durch Dalmatien begriffen, um an Ort

und Stelle den Stand der dortigen Tabakcultur zu studiren.

Die im Palais Liechtenstein in Wien stattgefundenen aristokratischen Theateraufführungen trugen für humane Zwecke rein 7000 fl. ein.

Der oberste Sanitätsrath beschäftigt sich mit dem Entwurfe eines Impfgesetzes, womit die Impfung obligatorisch gemacht werden soll.

Am 21. d. M. versammelten sich im Stabstheater Nonacher mehr als 1000 Wähler der inneren Stadt Wien und feierten den Sieg der fortschrittlichen Partei in den letzten Wahlkämpfen. Bürgermeister Prig betonte in seiner Rede: „Die Bürgerschaft Wiens hat die Auferstehung gefeiert.“

Gegen den christlich-socialen Verein in Wien wurde wegen Ueberschreitung seines Wirkungskreises eine Untersuchung eingeleitet.

Die Gewehrfabrik in Stadt Steyr hat die Lieferung von 1 Million Gewehrläufen auf Rechnung der russischen Regierung contractlich übernommen.

Am 15. d. M. fand die commissionelle Begehung der Eisenbahnlinie Gili-Böllen statt.

Die dem Deutschen Schulverein zugefallene Erbschaft nach dem in Leibnitz verstorbenen Advokaten Dr. Meichenitsch beläuft sich zufolge der schließlichen Abrechnung auf 26.690 fl.

Die Section Görz des deutschen und österreichischen Alpenvereins zählt 53 Mitglieder.

Vom 1. September 1890 bis Anfangs April 1891 zählte Abbazia 3647 Curgäste.

Die nach Jannitz in Mähren einberufene Versammlung des Wiener deutschen Volksvereins und der akademische Verein „Kraionos“ in Prag wurden polizeibehördlich aufgelöst; die für den 1. Mai geplante Arbeiterversammlung in Prag wurde behördlich verboten.

Der Cooperator Josef Mayerhofer in Pulkau nächst Reg wurde wegen Unterschlagung von Sammelgeldern für den Kindheit-Jesu-Verein im Betrage von 250 fl. dem Strafgerichte in Korneuburg eingeliefert.

Die wegen Diebstahls von Festungsplänen Krafau's Angeklagten Szeliga und Stiller wurden zu vierjähriger Kerkerstrafe verurtheilt.

Im Laufe des Jahres 1890 wurden durch die österreichischen Post- und Telegraphen-Anstalten 557,691.642 Poststücke (darunter 34,921.460 Fahrpostsendungen) und 8,736.199 Telegramme befördert.

Im Monat Jänner l. J. wurden in Oesterreich 1,240.269 Hektoliter Bier erzeugt und hiefür an Verzehrungssteuer 2,351.281 fl. bezahlt.

Anfangs 1891 übten in Oesterreich 1093 Notare ihr Amt aus, und zwar in Böhmen 245, Bukowina 19, Dalmatien 39, Galizien 199, Kärnten 34, Krain 33, Mähren 91, Niederösterreich 132, Oberösterreich 53, Salzburg 23, Schlesien 25, Steiermark 84, Tirol und Vorarlberg 75, in Triest und Küstenland 44.

Der neueste officiële Saatenstandsbericht lautet im Allgemeinen wenig erfreulich. Infolge der gefallenen Schneemassen sind große mit Winterfrucht bebaute Ackerflächen theils gänzlich erstarrt, theils ausgewintert worden. Der Anbau von Sommerfrüchten konnte in vielen Gegenden, namentlich in den Alpenländern, noch gar nicht in Angriff genommen werden; auch mit den Gartenarbeiten wurde verspätet begonnen. Der Weinstock ist in vielen Gegenden theils erfroren, theils abgestorben.

In der Domkirche zu Waizen in Ungarn feuerte der Schuhmacher Anton Czermak gegen den messelenden Domherrn Stephan Randa drei Revolverschüsse ab; letzterer wurde lebensgefährlich verletzt.

Der verstorbene Erzbischof von Gran und Primas von Ungarn, Cardinal Simor, vermachte seine gesammelten Goldmünzen im Werthe von 98.546 fl. dem Papste.

Die ungarische Arbeiterpartei erklärte: an einer für den 1. Mai beabsichtigten Demonstration sich nicht zu betheiligen.

In Budapest findet in den Tagen vom 3. bis 15. Mai l. J. eine internationale Pferdeausstellung mit Pferdemarkt statt.

Der allgemeine deutsche Sprachreinigungs-Verein hält am 19. Juni l. J. seine diesjährige Hauptversammlung in Hannover ab.

Nach der letzten Volkszählung wurde der Activstand der österreichischen Armee mit 187.547 Mann beziffert, und zwar in Wien 22.029 Mann, in Pola 8562, in Lemberg 8553, in Przemyśl 7192, in Prag 6779, in Kralau 5452, in Graz 4501, in Jaroslau 4452, in Theresienstadt 4268, in Brünn 3747, in Olmütz 3705, in Josefstadt 360, in Linz 2700, in Laibach 2171, in Klagenfurt 2066, in Innsbruck 1977, in Czernowitz 1956, in Triest 1483, in Salzburg 1479, in Troppau 1367, in Görz 1074 und in Cattaro 1035 Mann. In den Ländern der ungarischen Krone waren am 31. December 1890 in Allem 91.396 dem Stande des Heeres und der Kriegsmarine angehörende active Militärs vorhanden. Die italienische Armee zählt 14.996 Officiere, darunter 2 Armee-Commandanten, 62 General-Lieutenants, 100 General-Majore, 16 Brigadiere, 344 Oberste, 447 Oberstlieutenants, 1003 Majore, 4487 Hauptleute, beziehungsweise Rittmeister, 5824 Oberlieutenants und 2701 Unterlieutenants. — Die französische Armee zählt 12.278 Officiere, darunter 190 Oberste, 199 Oberstlieutenants, 1047 Majore, 4160 Hauptleute, 3661 Ober- und 3021 Unterlieutenants. — Die russische Kriegsmarine zählt 13 Admirale, 191 Stabs-officiere, 563 Oberofficiere, 212 Officiere, 326 Cadetten, 284 Artilleristen und 21.369 Mann.

In Belgien stricken 4000 Bergarbeiter.

Die größte Uhr der Welt besitzt das Rathhaus in Philadelphia; Durchmesser des Zifferblattes 10, Länge des Minutenzeigers 4, des Stundenzeigers 2 1/2 Meter, Gewicht der Schlagglocke 25.000 Kilogramm.

Britisch-Indien zählt derzeit 220,490.000 Einwohner.

In Hongkong (China) wird eine chinesische Nationalbank gegründet.

Local- und Provinz-Nachrichten.

— (Gemeinderathswahlen.) Nachdem bei der letzten Wahl — der Reichsrathswahl in den Ober- und Innerkrainer Städten und Märkten — die radicale slovenische Fraction eine empfindliche Schlappe erlitten, wurde bei der am 20. d. Mts. stattgefundenen Gemeinderathswahl für den dritten Wahlkörper eine solche der clerikalen Fraction zu Theil. Dieselbe hatte hier ziemlich sicher auf den Sieg gerechnet, blieb aber mit ihren Candidaten um ungefähr 40 Stimmen im Rückstande. Von 1184 Wahlberechtigten waren 689 erschienen und die Candidaten des „Sl. Nar.“ Rajzel, Kunz und Supancic wurden mit 365—367 Stimmen gewählt, indeß auf die Clerikalen: Dougan, Kolan und Raunifar 320 bis 324 Stimmen entfielen. Für die deutsch-liberale Partei bietet dieser Zwischenfall gar kein Interesse, da es von ihrem Standpunkte, wie wir schon neulich vor der Wahl ausführten, gleichgültig ist, ob die Radicals oder Clerikalen im Rathhause commandiren und sie für die wahre Wohlfahrt der Stadt und die Förderung ihrer Grundsätze nach vielfältigen Erfahrungen von der einen so wenig wie von der andern erwartet. Die Niederlage der Clerikalen wurde zum Theile durch die wenig glückliche Auswahl ihrer Candidaten für

diesen Wahlkörper zum Theil auch durch den Umstand verschuldet, daß die Agitatoren und Einpeitscher der Radicaleten an Aufdringlichkeit und Unverschämtheit ihren clericalen Collegen noch „über“ waren. Bei der Wahl im zweiten Wahlkörper am 22. d. M. drangen, wie es im vorhinein zu erwarten war, ebenfalls die radicalen Candidaten durch. Von 946 Wahlberechtigten erschienen 532 und es entfielen 349—350 Stimmen auf Fribar, Pirz und Zagar, wogegen Dmejc, Paulovčič und Wefter mit 166 bis 184 Stimmen in der Minderheit blieben. Die Wahlbetheiligung muß angesichts der von beiden Parteien mit den äußersten Mitteln betriebenen Agitation als eine verhältnißmäßig nicht sehr lebhaft bezeichnet werden, da sich, wie aus obigen Zahlen hervorgeht, in jedem der beiden Wahlkörper nicht einmal drei Fünftel sämtlicher Wahlberechtigten betheiligten; dabei aber darf nach der Art der Wahlbewegung angenommen werden, daß beide Parteien ziemlich den letzten Mann auf den Wahlplatz stellten. Ueber die Wahl im ersten Wahlkörper, die erst gestern stattfand, können wir heute noch nicht berichten, doch ist nunmehr auch hier das Durchbringen der Radicaleten wahrscheinlich.

— (Unterkrainer Bahn.) Wie wir schon vor längerer Zeit mitzutheilen in der Lage waren, hat das vom krainischen Landtage in der letzten Session beschlossene Gesetz, betreffend die Garantie für die Prioritätensinsen laut a. b. Entschliebung vom 4. März d. J. die Sanction erhalten. Nunmehr wird diese Nachricht auch in den amtlichen Blättern in Wien und Laibach bestätigt. Im Laufe dieser Woche fanden in Wien im Handelsministerium wegen Regelung mehrerer noch schwebender, die Unterkrainer Bahnen betreffenden Fragen Verhandlungen statt, an denen auch Vertreter des Landesausschusses und des Consortiums theilnahmen. Für den 27. und 28. d. M. ist eine von Laibach ausgehende Tracentrevisions- und Stations-Commission angeordnet, an der die Vertreter der competenten Behörde und Interessenten sich betheiligen werden. Nach dem jüngsten vorliegenden Projecte soll die Unterkrainer Bahn nicht, wie früher geplant, in den Südbahnhof einmünden, sondern von Udmat kommend das Südbahngelände unterfahren und in einem weiten Bogen über das Laibacher Feld geführt, ungefähr dort, wo jetzt die Steiner Bahn abzweigt, in den Staatsbahnhof gelangen. Gegen dieses Project werden, und wir glauben, nicht ganz mit Unrecht, mancherlei Bedenken geäußert und es wäre zum allermindesten für den Personenverkehr zu wünschen, daß es bei der Einmündung in den Südbahnhof verbleibe. Auch sonst sind, was die Bahnanlage in nächster Nähe der Stadt betrifft, noch verschiedene Differenzen und Wünsche auszutragen; so wird unter Anderem von Bewohnern des südlichen Stadtheiles die Anlage eines Frachtenbahnhofes in der Nähe der Karlsstädter Brücke begehrt.

— (Personalnachrichten.) Regierungsrath Anton v. Globočnik wurde am 16. d. M. in kaiserlicher Audienz empfangen. — Landespräsident Baron Winkler, welcher an einer Rippenfell-Entzündung erkrankt war, befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung.

— (Concert.) Am nächsten Dienstag den 28. d. M. veranstalten im Redoutensaale die Frauen- und die Herren-Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines ein Concert, dessen Reinertrag dem hiesigen Deutschen Kindergarten gewidmet ist. Dasselbe wird — unter Mitwirkung der Herren Concertmeister Gerstner, Cellisten Lasser und Musikdirector Zöhrer — sich in der Hauptsache zu einem Liederabende Sommer's, des berühmten Baritonisten der Wiener Hofoper, gestalten. Dem musikkundlichen Publikum steht daher hierbei ein ebenso auserlesener als in unserer Stadt seltener Kunstgenuss bevor, so daß auf einen zahlreichen Besuch des Abendes wohl mit

Zuversicht um so mehr gerechnet werden darf, als es sich zugleich um die Förderung eines wahrhaft menschenfreundlichen und edlen Zweckes handelt.

— (Jögling's-Concert.) Heute Abends halb 8 Uhr findet im Saale der alten Schießstätte das Concert der Jöglinge der Musikschulen der philharmonischen Gesellschaft statt. Zur Aufführung gelangen: 1. C. Attenhofer: Chor und Sopransolo mit Clavierbegleitung aus der Märchen-dichtung „Beim Rattenfänger im Zauberberge“, gesungen von den Schülern sämtlicher Chorklassen; 2. August Riebel: Thema mit Variationen für zwei Claviere zu acht Händen, Hofschaer Leopoldine, Cacal Emilie, Ranth Marie und Verbič Sofie; 3. a) Joh. Brahms: „Die Mainacht“, b) J. J. Halévy: Romane a. d. Oper „Die Jüdin“, gesungen von Fr. Flora Souwan; 4. Ch. de Beriot: Air varié für Violine und Clavierbegleitung, Herr Hermann Mähleisen, Clavier Fr. Ophelia Landau; 5. a) Fel. Mendelssohn-Barth.: Terzett der Engel aus „Elias“, b) Fr. Gurschmann: „Blumengruß“, Frln. Ida Schöntag, Flora Souwan und Leopoldine v. Höffern; 6. W. A. Mozart: Erster Satz aus der Sonate für zwei Claviere, Frln. Valentine Mathian und Ophelia Landau; 7. Jos. Haydn: Andante grazioso und Menuetto aus dem Streich-quartett op. 74, die Herren Hermann und Erich Mähleisen, Boleslav Bučar und Karl Tschek; 8. a) Bernh. Scholz: „Schneeglöckchen thut läuten“, b) Jos. Rheinberger: „Frühmorgens“, mehrstimmige Frauenschöre; 9. a) Alb. Jungmann: „Was Großmütterchen erzählt“, Märchen, b) Heinrich Zöllner: „Bauerntanz“, für Streichorchester.

— (Die Ortsgruppe Laibach des Deutschen Sprachvereines) hält am Mittwoch, den 29. April, Abends halb 8 Uhr im Clubzimmer des Gasthauses zur „Stadt Wien“ eine Monatsversammlung ab. In derselben wird Herr Julius Schmidt über Lurensagen im allgemeinen und über die einheimischen Sagenstoffe von den Weißen Frauen, belezone, sowie über die verschiedenen Platorosagen und deren Ursprung insbesondere sprechen. Außerdem wird Herr Doctor Binder in steirischer Mundart vortragen. Nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern auch Gäste sind zu diesem Vortragsabende freundlichst geladen.

— (Die beiden hiesigen Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines) halten heuer, und zwar morgen den 26. d. M., gemeinschaftlich ihre Jahresversammlung ab. Dieselbe findet Abends 8 Uhr im großen hofseitigen Salon des Hotels „Stadt Wien“ statt; zugleich wird Vorsorge getroffen sein, daß nach Schluß der Versammlung im Salon soupirt werden kann. Auf der Tagesordnung befinden sich die gewöhnlichen Verhandlungsgegenstände der Jahresversammlung. Angesichts der großen Bedeutung der Wirksamkeit des Deutschen Schulvereines für unsere Verhältnisse ist lebhaft zu wünschen, daß die morgige Versammlung seitens der Frauen wie der Herren recht zahlreich besucht werden möge.

— (Patriotischer Landeshilfsverein für Krain.) In der am 18. d. M. stattgefundenen Generalversammlung theilte der Vorsitzende mit, daß der gedruckte Rechenschaftsbericht pro 1890 demnächst den Vereinsmitgliedern mitgeteilt werden wird. Die Einnahmen beliefen sich im genannten Jahre auf 8281 fl. im Baaren und 550 fl. in Effecten. Der Vereinssecretär brachte die Aenderungen der Statuten zur Verlesung, welche en bloc genehmigt wurden. Dieser Verein zählt loco Laibach 221 Mitglieder und auf dem flachen Lande Krains 17 Filialen.

— (Der Eislaufverein) hält übermorgen am 27. d. M., 8 Uhr Abends, im Clubzimmer des Hotels „Stadt Wien“ seine diesjährige Hauptversammlung ab.

— (Der Laibacher Bicycle-Club) feierte am 19. d. M. sein Gründungsfeft Nachmittags durch ein kunstgemäß ausgeführtes Radfahren im Vereinssaale, hiernach durch einen Ausflug nach St. Veit und Abends durch einen von Sportsfreunden und Freundinnen, von Mitgliedern des hiesigen und des Cillier deutschen Turnvereines, auch von Anhörigen der akademischen Verbindung „Carniola“ sehr zahlreich besuchten und in bester Laune verlaufenen Comers im Gartensalon des Hotels „Stadt Wien.“ Auch der Restaurateur Hofelmayer leistete, was Küche und Keller betrifft, Ausgezeichnetes.

— (Der Sängers-Club „Typographia“) veranstaltet heute um 8 Uhr Abends im Gartensalon der Schreiner'schen Bierhalle in der Petersstraße einen Unterhaltungsabend; den Schluß desselben macht ein Tanzkränzchen.

— (Der patriotische Frauen-Hilfsverein für Krain) hält am 30. d. M., um 11 Uhr Vormittags, im Hause Nr. 5 am Auerspergplatz, 3. Stock, seine diesjährige Generalversammlung ab.

— (Der Laibacher Militär-Veteranen-Verein) wird sich morgen Nachmittags um 2 Uhr im Magistratssaale versammeln, um über den Antrag — den 25. Jahrestag der Schlacht bei Custoja entsprechend zu feiern — Beschluß zu fassen.

— (In der Versammlung des Musealvereines,) welche am 27. d. M. um halb 7 Uhr Abends im Musealgebäude stattfindet, wird Musealcustos Prof. Müllner über römische Funde bei den Canalbauten in der Burgstallgasse und nächst der Amonastrasse Bericht erstatten. Auch wird eine Balvasorbüste zur Ansicht ausgestellt werden.

— (Jugendspiele.) Dem Wunsche des Herrn Unterrichtsministers um Betreibung von Jugendspielen wird an unseren beiden Mittelschulen, dem Obergymnasium und der Oberrealschule fleißig nachgelebt. Am Obergymnasium leitet Herr Dr. Graß mit Unterstützung von Schülern der oberen Classen die Spiele, während an der Realschule sich dieser — nebenbei bemerkt anscheinend recht anstrengenden Mühe — Herr Director Dr. Junovicz und Herr Turnlehrer Schmidt unterzogen haben. Das Gymnasium hat seinen Spielplatz beim Coliseum; die Realschule benützt den sehr geräumigen Hof der eigenen Anstalt. Jedenfalls wird diese wöchentlich zweimalige ausgiebige Bewegung unseren Jungen in gesundheitlicher Beziehung von rechtem Nutzen sein, und es wäre zu wünschen, daß auch für die Bewegung der Mädchen in ähnlicher Weise vorgesorgt würde.

— (Dem hiesigen Beamten-Consumvereine) gehören 255 Mitglieder mit 7215 fl. eingezahlten Einlagen an. Im Jahre 1890 beliefen sich die Einnahmen auf 33.191 fl. (für Specereiwaren und Wein 20.723 fl., Rohle 8681 fl. und Holz 1322 fl.), die Ausgaben auf 32.573 fl. (Ankauf von Specereiwaren 18.461 fl., Rohle 4113 fl., Holz 1254 fl.); der Reingewinn wurde mit 618 fl. beziffert, wovon 7 fl. in den Reserve- und 16 fl. in den Sicherstellungsfond gelegt, ein Betrag von 275 fl. als Remunerationen und 320 fl. als Dividende ausbezahlt werden sollen.

— (Schadenfeuer.) Am 19. d. M. kam im Orte Mitterfeichting bei Krainburg ein Brand zum Ausbruch, der sämtliche Wohn- und Wirtschaftsgelände von zehn Besitzern verzehrte. Der Gesamtschaden beträgt mehr als 20.000 fl. und das Unglück wurde abermals durch das Spielen eines Kindes mit Zündhölzchen herbeigeführt. Wie viel an Geld und Gut geht alljährlich auf solche Weise zu Grunde und nicht allzu selten sind dabei sogar Menschenleben zu beklagen; sollte es denn gar kein Mittel geben, der Nachlässigkeit der Eltern, die hiedurch meist an diesen Unglücksfällen die Hauptschuld trifft, zu steuern!

— (Aus Gottschee) wird uns geschrieben: Ein Fall, welcher deutlich zeigt, in welcher Weise gewisse slovenische Lehrer vom enthobenen Bezirkschulinspector Komlianc gehalten wurden, spielt sich gegenwärtig in Staljern ab. Der dortige Lehrer erfreute sich seines besonderen Schutzes; alle Anzeigen, die gegen ihn einliefen, wurden entweder todtgeschwiegen oder als Gefälligkeiten und grundlose Veräblichungen dargestellt; ließ sich eine Untersuchung nicht vermeiden, so hatte sie gewöhnlich nur den Erfolg, daß des betreffenden Herrn pädagogische Fähigkeiten und Pflichttreue in umso glänzenderem Lichte erschienen. Das Zeugniß gewissenhaftester Berufserfüllung und gleichmäßigen Wohlwollens für alle schulbesuchenden Kinder gab ihm auch der Canonikus Klun im Krainer Landtage, als sich die bekannte Debatte über die Schulzustände in Gottschee entspann. Man weiß, was das „Wohlwollen“ solcher slovenischer Lehrer dort zu bedeuten hat, wo sich zufällig ein paar eingesprenzte Slovenen befinden! Nun wird Herr Klun aber endlich zugeben müssen, daß er sich geirrt hat, denn der Lehrer an der genannten Schule wurde in kurzer Zeit wiederholt wegen regellosen Unterrichtes zur Verantwortung gezogen und dreimal nacheinander wegen Ehrenbeleidigung des Vorsitzenden des Ortsschulrathes abgestraft. Mit der Gemeinde hat er sich vollständig überworfen und die Klagen über ihn und seine Leistungen in der Schule sind allgemein. Mittlerweile jedoch läßt die Besetzung der Bezirkschulinspektorsstelle für Gottschee gemächlich auf sich warten. — Die Gemeindevertretung der Stadt Gottschee hat an das Ministerium für Cultus und Unterricht das Gesuch gerichtet, die beabsichtigte Niederlassung von Mitgliedern des Lazaristen-Ordens bei Corpus Christi, in der Nähe der Stadt, nicht zu bewilligen und darauf hingewiesen, welchen unverfänglichen Weg man einschlug, um diesen lichtscheuen Zweck zu erreichen. Er war derart gleichgültig gewählt, daß er den Unwillen nicht nur der Bevölkerung, sondern selbst unserer einsichtigen Geistlichkeit herausforderte. Es lag durchaus kein Bedürfnis vor, hier ein „Missionshaus“ zu errichten, das freilich dem vorgelegten Plane nach als „Gebäude zur Unterbringung von Stein- und Holzbildhauerwerkstätten“ dienen sollte. Was die ehrwürdigen Brüder unter diesen „Werkstätten“ verstanden, tritt jetzt für Jedermann klar zu Tage. Man hofft, das Cultus- und Unterrichtsministerium werde in Anbetracht dieses Vorgehens nur darauf berechnet, die Leute irrezuführen, die Niederlassung des Ordens nicht genehmigen, umso mehr, als andere dringend notwendige Bauten an den Sädel unserer, ohnehin hart mitgenommenen Bevölkerung bedeutende Ansprüche stellen, eine derartige Anstalt aber, wie die genannte, mehr als geeignet erscheint, richtiger unabweisliche Unternehmungen mancher Mittel zu berauben, die ihnen sonst zufließen würden. Hatte schon das Waisenhaus nicht den Beifall eines Jeden, weil man nicht wußte, woran man war, so ist das in erhöhtem Maße mit dem Missionshause der Fall. Ueberhaupt schreitet die Ausbreitung klösterlicher Anstalten und Besitzungen in Krain in bedenklicher Ausdehnung vorwärts; das bezeichnendste Beispiel gibt die Landeshauptstadt selbst. Gottschee blieb bis jetzt hievon verschont, es ist sehr zu wünschen, daß es auch ferner in dieser Richtung auf dem alten Standpunkt verharre.

— (Waldaufforstung.) Im städtischen Zivolimalde werden an Stelle der im vorigen Jahre in Folge stattgefundener Windbrüche ausgerodeten Baumstämme 52.000 Stück Nadelholzpflanzen ausbestockt werden.

— (Bei der hiesigen Bezirkskrankencasse) beliefen sich im Jahre 1890 die Einnahmen auf 17.245 fl. (von 630 Arbeitsgebern 5364 fl. und von 3005 Arbeitnehmern 10.728 fl.) Ausgegeben wurden 7771 fl.

Krankengelder, für Spitalverpflegung 998 fl., an ärztlichen Honorargeldern 2295 fl., für Medicamente 1334 fl. und Bäder 143 fl., an Beerdigungskosten 515 fl. und Verwaltungsauslagen 2671 fl.

— (Das südösterreichische Turnfest) findet am 28. und 29. Juli d. J. in Cilli statt. An demselben werden alle deutschen Turnvereine, von Windischgraz angefangen bis Triest, auch die von Laibach und Gottschee, theilnehmen. Der Cillier Turnverein zählt 3 Ehren-, 50 unterstützende und 60 ausübende Mitglieder.

— (Bezirkscassen-Verband) Am 19. d. M. versammelten sich in Triest die Delegirten des Bezirkscassenverbandes für Krain, Triest, Küstenland und Dalmatien und genehmigten den zum Vortrag gebrachten Rechnungsabluß und Rechenschaftsbericht für das Jahr 1890. Es wurde ein besonderer Ausschuss gewählt, der sich mit dem Studium, betreffend die wünschenswerthen Aenderungen der Arbeiter-Kranken- und Unfalls-Versicherungsgesetze, beschäftigen und in der nächsten Delegirtenversammlung dießfälligen Bericht erstatten soll.

— (Grotten-Beleuchtung.) Die Kronprinz Rudolf-Grotte bei Divacca wird am 3. Mai d. J. Nachmittags glänzend beleuchtet werden.

— (Agio-Zuschlag.) Im Mai l. J. ist in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 15 Percent in Silber zu entrichten.

— (Die Generalversammlung des Fischereivereines) findet am 30. d. M. Abends 1/2 7 Uhr im Hause des deutschen Ordens statt.

— (Der Waisenhausbauverein in Gottschee) zählte mit Schluß des Jahres 1890 1921 Mitglieder. Die Geldspenden belaufen sich bisher auf 29.612 fl.

— (Der kaufmännische Kranken- und Unterstützungs-Verein) hält am 3. Mai l. J. Vormittags um 10 Uhr im Magistratssaale seine dießjährige Generalversammlung ab.

— (Ein neuer Gendarmerie-Posten) wurde in Bigaun errichtet.

— (Bier-Erzeugung.) In Krain wurden im Jänner l. J. 7721 Hektoliter Bier erzeugt.

— (Eine postcombinirte Telegraphenstation) wurde in Hotederschtz errichtet.

— („Gießhübler“ als Sieger.) Wir haben seinerzeit gemeldet, daß ein Wiener Sportsmann einem seiner Rennpferde den Namen „Gießhübler“ gab. — Besagtes Pferd trat nun am Donnerstag am Wiener Rennplatz thatsächlich und zwar siegreich in Concurrency, nachdem wir in den letzten Berichten lesen, daß Mr Grey's brauner „Gießhübler“ im Maidenrennen (1300 Meter Distanz, für 3jährige Pferde) als erster am Ziele einlangte.

Briefkasten der Redaction.

J. S. in Laibach. Sie meinen, daß die Radicaalen den Sieg im 3. Wahlkörper hauptsächlich der Unterstützung einer Anzahl deutsch-liberaler Wähler verdanken. Wir wollen dem nicht gerade widersprechen, da auch berichtet wurde, daß ein Häuflein allzu ungeduldiger deutsch-liberaler Wähler für die radicalen Candidaten ihre Stimme abgaben. Für diesmal aber dürfen Sie mit diesen nicht gar so strenge ihr's Gericht gehen; es ist wohl wahr, daß sie ein wenig über den Strang sprangen, aber schließlich standen ja keine Parteinteressen am Spiele und es war von diesem Standpunkte aus ganz egal, welche der beiden Fractionen durchdrang.

„Hungry“, Laibach. Es ist selbstverständlich, daß die „Gulbas“-Theorie, die „Slov. Kor.“ anlässlich der Gemeinderathswahlen aufstellte, sowie dessen Behauptung, daß die Wähler stets tractirt wurden und dieß auch künftig immer der Fall sein werde, nur auf slovenische Wähler Bezug hat. Diese Praxis mag ja vielleicht ihr Gutes haben, aber die deutsch-liberale Partei hat niemals für ihre Wähler Belage veranstaltet; sie besitzt wohl auch — sagen wir vielleicht: leider — keine solche Sorte Anhänger, wie die slovenische, deren Stimmen durch Gulbas und Bier zu gewinnen sind.

Original-Telegramme des „Laibacher Wochenblatt“.

S. Wien, 24. April. Der serbische Finanzminister Bujics gab gestern im auswärtigen Amte Aufklärungen über die neue serbische Consumsteuer. Ministerpräsident Taaffe reiste gestern an das Krankenlager seiner Schwester nach Prag.

Rom, 24. April. Bei der Explosion des Pulverthurmes an der Porta Portese sind bisher 260 Verwundete constatirt. König Humbert weilte stundenlang an der Unglücksstätte und überwachte die Rettungsarbeiten. Eine verbrecherische Ursache scheint ausgeschlossen zu sein. Hauptmann Spaccamela ist lebensgefährlich verletzt.

Verstorbene in Laibach.

Am 15. April. Franziska Gregorich, Näherin, 26 J., Castellgasse 11, Lungenphthisie. — Franz Supancich, Bekkersohn, 43 J., Stadtwaldstraße 15, Tuberkulose. — Josef Köthel, Knecht, 19 J., Kubthal 11, Herzfehler.

Am 16. April. Florian Haller, Zwängling, 23 J., Polanadamm 50, Tuberkulose.

Am 17. April. Josef Bočaj, Maurer, 31 J., Ehren-gasse 15, Pneumonie. — Jakob Boblei, Uhrmachersohn, 1 M., Schießstättgasse 11, Darmkatarrh.

Am 18. April. Aloisia Poberzaj, Arbeiterin, 16 J., Florianogasse 88, Meningitis. — Rudolf Ivan, Arbeitersohn, 5 J., Thurnauergasse 5, Lebensschwäche. — Franz Grum, Spengler, 45 J., Triesterstraße 6, Tuberculosis pulmonum.

Am 20. April. Aloisia Radic, Keuschlers-Tochter, 10 M., Slovca 27, Darmkatarrh. — Franz Kaufmann, Zwängling, 25 J., Polanadamm 50, Pleuritis.

Am 22. April. Theresia Versek, Aufseher's-Tochter, 1 J. 6 M., Brunnengasse 12, Bronchitis capillaris.

Vom Büchertisch.

„Physik und Chemie“. Eine gemeinverständliche Darstellung der physikalischen und chemischen Erscheinungen in ihren Beziehungen zum praktischen Leben. Von Dr. A. R. v. Urbanitzky und Dr. S. Zeisel. Mit zahlreichen Illustrationen. (In ca. 35 Lieferungen à 30 kr.) liegen bisher 20 Lieferungen vor. Mit den neuesten Heften (15 bis 20) kommt im physikalischen Theile der Schall zum Abschlusse, indem am Ende dieses Abschnittes der Phonograph, das Graphophon und das Gramophon eingehende Würdigung finden. Auch wäre hier noch der Abschnitt Gehör und Stimme zu erwähnen, in welchem sowohl die diesbezüglichen Organe der Thieren verglichen sind. Die folgenden Capitel sind der Optik gewidmet, und zwar enthält das erste zum größten Theile theoretische Erläuterungen, welche sich auf die Entstehung und Ausbreitung des Lichtes beziehen, während im zweiten und dritten Capitel, welche die Reflexion, Brechung und Farbenzerstreuung behandeln, wieder praktische Anwendungen vielfach Berücksichtigung gefunden haben. Von diesen seien beispielsweise erwähnt die Photometer, die verschiedenen Spiegelinstrumente, die Spectralapparate u. s. w. Alles ist reich illustriert.

Im chemischen Theile findet die anorganische Chemie mit der Behandlung der für das praktische Leben so wichtigen Metalle, Eisen, Kupfer, Quecksilber, Silber seinen Abschluß. Auch hieran reiht sich zunächst eine theoretische Auseinandersetzung, nämlich die Besprechung des natürlichen Systemes der Elemente. Diesen folgt eine allgemeine Einleitung und hierauf wird mit der organischen Chemie selbst begonnen. Auch hier ergaben sich vielfache Anknüpfungspunkte für Einbeziehung praktischer Verwerthungen, wie z. B. die Erzeugung des Leuchtgases, seine Anwendung mit Hilfe verschiedener Brenner, die Verarbeitung der Theerprodukte, die Destillation des Holzes u. s. w.

Eingesendet.

Frühlingscur.

Die ersten Frühlingswochen sind gewöhnlich die Zeit, in welcher nach einem Correctiv für die durch die Lebensweise im Winter häufig hervorgerufenen Störungen in den körperlichen Functionen gesucht wird. Für diesen Zweck ist

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
reiner
alkalischer
SAUERBRUNN

sowohl zur selbstständigen Hauscur, als namentlich auch zur

Vorcur für die Bäder: Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und andere Curorte von ärztlicher Seite besonders empfohlen.

Wein-Extrakt.

Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichen, gesunden Weines, welcher vom echten Naturwein nicht zu unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte Specialität.

Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein) fl. 5.50. Recept wird gratis beigegeben. Für besten Erfolg und gesundes Fabricat garantiere ich.

Spiritus-Ersparniss erzielt man durch meine unübertroffene Verstärkungs-Essenz für Brantweine; dieselbe verleiht den Getränken einen angenehmen, schneidigen Geschmack und ist nur bei mir zu haben.

Preis fl. 3.50 per Kilo (auf 600—1000 Liter) inclusive Gebrauchsanweisung.

Außer diesen Specialitäten offerire ich sämtliche Essenzen zur Fabrication von Rum, Cognac, feinen Liqueuren etc. in unübertroffener Vortrefflichkeit. Recepte werden gratis beigegeben. Preisliste franco.

Karl Philipp Pollak,
Essenzen-Specialitäten-Fabrik in Prag
Solide Vertreter gesucht. (3396)

Kaltwasser-Heilanstalt

St. Radegund

in Steiermark, 2 Stunden von der Bahnstation Graz.

Prachtvolle Lage im Hochgebirge, inmitten ausgedehnter Fichtenwäldungen, mildes, tonisirendes Klima, vorzügliches Trinkwasser, Heilgymnastik und Massage, Bequeme Unterkunft in 23 Curhäusern und Villen. Mässige Preise.

Cursaison vom 1. April bis Mitte November.

Ausführliches über die Curmethode, Indicationen, sonstige Verhältnisse und Preise in einem Prospect, welcher auf Verlangen (unentgeltlich) zugesendet wird. (3409)

Dr. Gustav Nový,
Leiter der Anstalt.

Dr. Gustav Ruprich,
Assistenzarzt.

Echte Fröhlichkeit

verbreitet der

„Wiener Humor“

Ein wahrer Schatz für Vortragende, Vereine und alle Freunde der Geselligkeit.

Sieben erschien Band 1 der 3. Serie. 3370

Preis fl. 1.50 broschirt, fl. 1.80 elegant gebunden. — Auch in 25 Heften à 30 fr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und den Verlag des „Wiener Humor“ E. Dabertow, Buchhandlung, Wien, Mariabildstrasse 12/16. Geringe Aufträge mit Postanweisung oder in Briefmarken.

Kleider-Troussir-Gestelle

aus Rohr und Weiden (wiederholt Waggonsendung) zu ermäßigten Preisen.

Ganze Bäfte fl. 2.80

ditto mit Dreifuß fl. 3.20

ditto patentierte, mit

vollstem Cartonnage-Ober-

förper fl. 4.20

mit Postverbindung 20 fr. mehr

bei

Karl Karinger

in Laibach. 3407

Alten u. jungen Männern

wird die preisgekrönte, in neuer ver-

mehrte Auflage erscheinende Schrift

des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u.

Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur

Behandlung empfohlen.

Francosendung unter Couvert

für 60 Kr. in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

3403

Gulden 5—10

täglichen sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen und Staatspapieren befassen will. Anträge unter „Lose“ an die Annoncen-Expedition v. J. Danneberg, Wien, I., Kumpfgasse. (3384)

Eingefendet.

Es ladet Alle ein
Der Deutsche Schulverein
zu milden, baaren Spenden! —
Wird's wieder gut verwenden. (3085)

Krystallisirtes Azurin.

Rationellstes und einfachstes Mittel zur Bekämpfung der **Peronospora viticola.**

Ausspruch der Obst- und Weinbauerschule Marburg a. d. Dr. Leichte Löslichkeit, Spritzen-Schuh, kein Sieben und Seihen, kein Erhitzen des Wassers, Billigkeit-Garantie für Echtheit und Reinheit des Productes.

Entschiedener Vorthell vor allen anderen Mitteln.

Zeugnisse über vorzügliche, geradezu überraschende Resultate:
Von der Guts-Inspection Rann und vom Gutsbesitzer Carlo Cavaliere Zanetti, Triest u. m. a.

Analysirt von der landw. Versuchs-Anstalt in St. Michele (Südtirol) und die Echtheit

unseres Präparates wissenschaftlich nachgewiesen.

!!! Achtung auf die Schutzmarke!!!

(Weinblatt mit Schriftenband) da wir nur dann für Echtheit garantiren.

Wir warnen vor Ankauf nicht analysirter und gefälscht unter dem Namen „Azurin“ mit auffallender Billigkeit in den Handel kommender, blauer, unkrystallisirter Präparate, nachdem dieselben nach der vorgenommenen Analyse Bestandtheile enthalten, die der Vegetation geradezu schädlich sind.

Verfandt in Blechdosen à 1 Liter und à 4 1/2 Liter; in Fässern à 25 Liter und à 50 Liter.

Zu haben: Direct von uns oder in Marburg bei Herrn Novak, Radkersburg bei Herrn Kerschischig, Luttenberg bei Herrn Semlitsch, Ehrenhausen bei Herrn Egger. (3406)

Kunststein-Fabrik in Knittelfeld.

Johann Puch & Comp.,

Graz, Strauchergasse 18,

Erste steiermärkische Fahrrad-Fabrik,

Erzeuger der „Styria“-Fahrräder,

alleinige Vertreter von Humber & Comp. in Beeston und Coventry,

empfehlen ihre anerkannten

„Styria“-Fahrräder

welche sich durch höchste Einfachheit und Eleganz der Construction, grösste Solidität und Dauerhaftigkeit auszeichnen.



„Styria“-Fahrrad Nr. 4 (Modell 1891).

Die neuen Modelle pro 1891 sind mit den für Deutschland und Oesterreich zum Patente angemeldeten Neuheiten, wie gänzlich staubfreie Kugellager und nachstellbare Hülsensteuerung ausgestattet.

! Neuheit ! Hoch- und Niederräder mit Vollgummireifen werden in solche mit Hohlgummireifen schnellstens umgeändert.

Preis für Hochräder fl. 24.—. Preis für Niederräder fl. 35.— bis fl. 45.—.

Neue Preislisten pro 1891 frei und unberechnet.

Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

bereitet vom Apotheker Julius Herbadny in Wien,
wird seit Jahren von zahlreichen Aerzten empfohlen und
mit bestem Erfolge angewendet.

Sie empfehlen dieses Präparat wärmstens als ein
Mittel, welches rasch den Appetit hebt, eine reich-
lichere, angemessene Nahrungsaufnahme ermöglicht,
dadurch die Ernährung sowie die Zunahme der
Kräfte wesentlich unterstützt und beiträgt, die
Anlage zu Lungenerkrankheiten zu vermindern
und zu beseitigen. Sie empfehlen es weiter als ein
Mittel, welches in Folge seiner schleimlösenden, den
Hustenreiz mildernden Eigenschaften sehr günstig auf
erkranktes Lungengewebe einwirkt und durch
Bereinigung und Hebung der Nachschweiß-
die Kräfteabnahme eindämmt; auch ferner durch
eine angemessene Zufuhr von leicht verdaulichem Eisen in
dem geschwächten, blutarmen Organismus die
Blutbildung — und vermöge seines Gehaltes an lös-
lichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kin-
dern die Knochenbildung — bedeutend fördert.

Preis 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 kr. mehr für
Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht.)



Warnung! Wir warnen
vordem häufig
unter gleichem oder ähnlichem
Namen vorkommenden Nachah-
mungen unseres 20 Jahre be-
stehenden Kalk-Eisen-Syrups
weil nur dieser allein das
Original-Präparat ist,
welches von zahlreichen Aerzten
eingehend geprüft wurde, sowie
empfohlen und verordnet wird.
Wir bitten daher, stets ausdrücklich „Herbadny's Kalk-Eisen-
Syrup“ zu verlangen, sowie darauf zu achten, daß die neben-
stehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf
jeder Flasche befindet, sowie dieser die Broschüre von Dr.
Schweitzer beilege, und eruchen, sich weder durch billigeren
Preis noch sonst durch einen anderen Vorwand zum An-
kauf von Nachahmungen verleiten zu lassen! (3320)

**Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
des Jul. Herbadny, Neubau, Kaiser-
straße 73 und 75.**

Depots ferner bei den Herren Apothekern: für Salzburg: J.
Smoboda, G. Piccoli, W. v. Tenczy, W. Mayr,
ferner Depots in Gmünd: J. Kupferschmid, Baumbach's
Erben; Fiume: J. Gmeiner, G. Prodam, M. Wizzan,
Drog.; Triest: A. Kupfert; Gmünd: G. Müller; Klagenfurt:
W. Thurnwald, P. Birnbacher, J. Kometter, A.
Lager; Rudolfskloster: Sim. v. Laborvic; St. Veit: A.
Kriegl; Lienz: J. Siegl; Triest: G. Zanetti, A. Suttina,
S. Bialek; Villach: G. v. Reutenburg, P. Brenndl, W.
Bavattini; Villach: G. Scholz, Dr. G. Kumpf; Tschernembl:
J. Blatz; Wolfsmarkt: J. Joch; Wolfsberg: A. Gutb.

Dr. Rosa's Lebensbalsam

ist ein seit mehr als 30 Jahren bekanntes, die Verdauung,
den Appetit und den Abgang von Blähungen be-
derndes und milde auflösendes

Hausmittel.

Große Flasche 1 fl., kleine
50 kr., per Post 20 kr. mehr.
Alle Theile der Emballage tragen die
nebenstehende gesetzlich deponierte
Schutzmarke.

Depots in den meisten Apo-
theken Oesterreich - Ungarns.

Dasselbst auch zu haben:
Prager Universal - Haus - Salbe.

Dieselbe befördert nach vielen Erfahrungen die
Reinigung, Granulation und Heilung wunder Stellen in
vorzüglicher Weise und wirkt außerdem als schmerz-
linderndes und gerührendes Mittel.

In Dosen à 35 kr. u.
25 kr. Per Post 6 kr.
mehr.

Alle Theile der Emballage
tragen die nebenstehende ge-
setzlich deponierte Schutzmarke.

**Haupt-Depôt
B. Fragner, Prag,
Nr. 203-204, Kleinseite, Apoth. zum schw. Adler.
Postversand täglich. (3369)**



Tausende Euchcoupons und BESTE

für den
Frühjahrs-
und
Sommer- Bedarf
zu
folgenden concurrenz-
losen Preisen
offerire ich, und zwar:

Gute Qualität, um nur fl. 3.—.
Bessere Qualität, hü- bsche Muster, um nur fl. 4.—.
Moderne Muster und Farb., seine Waare, um nur fl. 6.—.
Reine Qualität, ge- wählte Dessins, sehr elegante, um nur fl. 8.—.
Hochlegante Dessins, modernen Genres, garantirte Quali- täten, um nur fl. 12.—.
Allerfeinste Waaren, fashionable Muster, den weitgehendsten Anforderungen ent- sprechend, um nur fl. 15.—.

Um nur fl. 7.80 fl. 10.—,
fl. 12.— 3.25 fl. schwar-
zes Tuch, Peruvienne oder
Zoequin, complet, Herren-
Salonanzug gebend, rein
Wolle, echte, gute Quali-
täten.

Gute Qualität, fünf Farben, um nur fl. 4.—.
Reine Waare, hoch- elegante, moderne Farben, rein Welle, um nur fl. 8.—.
Hochfeinste Qualität, letzte Nouveautés, um nur fl. 12.—.

stoff für ein elegant. Biqué-
Gilet, seine Farben und
Muster, um nur 55 kr.
Specialität.

Seinenzeug od. Hoch-
semmen - Lamm-
garn, große Aus-
wahl, um nur
fl. 3.—.

Prima wasch - echte
Seinenzeuge, um
nur fl. 4.—.

Primissima, rein
Seinen, um nur
fl. 5.—.

Reiner Tricot, System
Prof. Jager, Sommerloben
für Fortleute und Band-
wirthe, Strapazierstoffe,
Eleristoffe, Uniform-
stoffe für L. E. Beamte u.
Finanzwache. — Auf-
fisch-Seinen, in Preis und
Qualität jede Concur-
renz schlagen.

Versandt gegen Nach-
nahme oder Vorausbe-
zahlung.
Garantie: Ersatz des
Betrages baar u. franco
für Nichtpassendes.
Muster über Verlan-
gen gratis und franco.

**D. Wassertrilling,
Luchändler,
Roskowitz
nächt Brünn. 335**

Tiroler Eigenbau-Weine

edelster Reben

aus den Weingütern des Grafen **Ruggero Alberti** in
Marono d'Isera,

prämiirt: Rovereto, Triest, Wien, Venedig, Bozen, Brüssel, Köln etc.
empfiehlt, und zwar besonders von den feinsten Altweinsorten, als
Marzemino, Negrara, Burgunder, Riesling u. s. w.
aus der **Isera**-Gegend, sowohl in Flaschen, wie in Gebinden,
der General-Repräsentant der reichsgräflich Alberti'schen Kellerolen:
Josef Fechtl, Klagenfurt. (3379)

1000 Gulden

derjenigen Dame, welche nach Gebrauch meiner

Sommersprossen-Salbe

sowohl die **Sommersprossen**, wie **Leberflecken**
und **Sonnenbrand**, als auch jede den Teint entstellende
Färbung nicht verloren.

Ein Tiegel 2 fl. 10 kr. 24

„EPILATOIRE“

zur gänzlichen Vertilgung der Haare im Gesichte, den Händen,
Armen etc.

Die Haare an unliebsamen Stellen zu vertilgen, so daß selbe nicht wieder wachsen, ist bis
heute ein schöner Wunsch gewesen, da kein Mittel befriedigte. „Muffchen“ erregt daher mein
Mittel, welches nicht nur die Haare vertilgt, sondern auch den Nachwuchse verhindert,
umso mehr als ich die volle Garantie für das Gelingen übernehme, indem ich mich verpflichte,
im Falle des Nichtgelingens den vollen Betrag retour zu geben.

Preis eines kleinen Flacon 5 fl., eines großen 10 fl. 24

Medicinisches Quarsand, bestes Mittel zur Vertreibung der
Mitosse, eine Schachtel fl. 1.50.

„Bracilin“, Haarfärbemittel à la minute

Gift- und metallsfrei, färbt jede beliebige Nuance von blond bis schwarz, echt und
dauerhaft. Die mit „Bracilin“ gefärbten Haare sind vom natürlichen Haar nicht zu unterscheiden.
Preis eines großen Flacon 3 fl. — Versende gegen Nachnahme.

Robert Fischer,

**Wien, I. Graben, Doctor der Chemie, Habsburgergasse 4.
Rath für Damen** in cosmetischen Angelegenheiten wird unentgeltlich, auch brief-
lich discreet erteilt. (3387)

Depots: Apotheker V. Twerdy in Wien, I. Kohlmarkt; J. Török, Königsgasse und Apo-
theke „zum großen Christof“ in Budapest, Wälgnergasse; in den Apotheken J. Fürst und A. Terach
in Prag; „zum Auge Gottes“ in Brünn, bei Ormesowsky in Preßburg.

Seit 20 Jahren bewährt.

Berger's medicinische

THEERSEIFE

durch medicinische Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit
glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze,
Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferrose, Frost-
beulen, Schweißfüße, Kopf- und Bartschuppen. — Berger's
Theerseife enthält 40% Holtheer und unterscheidet sich
wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur
Verhütung von Täuschungen begrehe man ausdrücklich
Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte
Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg
Berger's med. Theer-Schwefelseife
angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller
Unreinheiten des Teints,
gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische
Wash- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient:

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und sehr parfümirt ist.
Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre; in Cartons
à 3 Stück fl. 1.—, à 6 Stück fl. 1.90.

Von den übrigen Berger'schen medicinischen Seifen verdienen
insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verfeinerung
des Teints; Boraxseife gegen Wimmer; Carbolsäure zur Glättung der Haut
bei Blatternarben und als desinfectirende Seife; Berger's Flechtensalbe-Bade-
seife und Flechtensalbe-Toiletteseife, Berger's Kinderseife für das
zarte Kindesalter (25 kr.); Ichthyolseife gegen Rheumatismus und Gesichts-
röthe; Sommersprossen- und Zahnschmerzmittel. Betreffs
sowohl das Ausfallen der Haare; Zahnschmerzmittel. Betreffs
aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Broschüre. Man begrehe
also Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungsvolle Imitationen gibt.
Fabrik und Hauptversand: G. HELL & Comp. TRIEPPAU.
Prämiirt mit dem Abreidipom auf der internationalen pharmaceutischen
Ausstellung Wien 1883.

Depots in Salzburg bei den Herren Apothekern: Dr. Grötschl, W. Mayr, G. Wicoll,
Jof. Smoboda, u. v. Tenczy; ferner in den Apotheken zu Adelsberg, Bischofsack, Gurk-
feld, Idria und Rudolfskloster sowie in allen Apotheken in Krain. (3392)



GOLDENE MEDAILLE: PARIS, AMSTERDAM, BARCELONA.

Vom Süden:
Stat. Pukla
d. Südbahn,
2 Stunden.

Curort Gleichenberg

Vom Nord.:
St. Keldbach
d. f. f. Staats-
bahn, 1 Std.

in Steiermark.

Curmittel, Trinkcur, Alkalisch-muriatische Sauerlinge; Konstantin's n. Emma-
quelle; reiner Eisensauerling; Klausen-Stablquelle; Luxusgetränke; Johannisbrunnen in Fla-
schen und Natursprudeln; Wolke, Kuf- und Biegenmilch, Rehr, Fichteninhalation, Quell-
foolzerstäubung in Einzelcabinen, Pneumatische Kammer, Schwaffer-, Mineral-,
Nichten-, Eisen- u. moffirende kohlensaure Bäder, Kaltwassercuranstalt, Terraincur,
Traubencur. Heilanzeigen: Katarrhe der Athmungs- und Verdauungsorgane, Chron. Lungen-
leiden, Rippenfellentzündung, Emphysem, Asthma, Nieren- und Blasenleiden, Frauenkrankheiten,
Bleichsucht, Buntarmuth, constitutionelle Kinderkrankheiten. Saison: Vom 1. Mai bis
Ende September. 12 Verzie. Comfort: Curmusik, Cursalon, Concerte, Reunionen, Theater.
Seehöhe: 270 Meter. Entfernung von Wien 9 Stunden.

Auskünfte und Prospekte gratis durch die

Curdirection Gleichenberg.

EHRENDIPLOM: GRAZ, TRIEST.

(3406)

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.

Reich ausgestattet, von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction garantierte

XXVII. STAATS-LOTTERIE

für Civil-Wohlthätigkeits-Zwecke.

3.091 Gewinnste im Gesamtbetrage von 170.000 Gulden

und zwar:

1 Haupttreffer mit 100.000 fl., mit 2 Vor- und 2 Nachtreffern à 500 fl., 1 Treffer mit
15.000 fl., ein Treffer mit 5000 fl.,

1 Treffer zu 4000 fl., 1 Treffer zu 3000 fl., 1 Treffer zu 2000 fl., 1 Treffer zu 1000 fl. und 80 Treffer
zu 100 fl. im Baaren, endlich Seriengewinne im Gesamtbetrage von 30.000 fl.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 11. Juni 1891.

Ein Los kostet 2 fl. ö. W.

Die näheren Bestimmungen enthält der Spielplan, welcher mit den Losen bei der Abtheilung für Staats-Lotterien, Stadt,
Niemergasse 7, 2. Stock, im Jacobshofe, sowie bei den zahlreichen Absatzorganen unentgeltlich zu bekommen ist.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

Wien, März 1891.

(3399)

Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction,
Abtheilung der Staats-Lotterie.

Einzig Niederlage
für Steiermark, Kärnten und Krain
in GRAZ, I., Sporgasse Nr. 16.



Monatsraten 5 Gulden.

Monatsraten 5 Gulden.

Illustrirte Preis-Courante gratis u. franco.
THE SINGER MANUFACTURING
COMPANY, NEW-YORK.

General-Agentur:
G. Neidlinger, Graz, I., Sporgasse 16.

Am 1. Januar begann ein neues Abonnement
auf die

WIENERMODE

Jährlich: 24 Hefte, 48 color. Modebilder, 12 Schnittmuster-
bogen.

fl. 1.50 Schnitte nach Maß gratis. M. 2.50

Vierteiljährig
Probenummern in allen Buchhandlungen. (3337)

MARIAZELLER ABFÜHRPILLEN

(piliat laxantes mariaz),
Frei von schädlichen Stoffen, ein ange-
nehm unterstühendes Mittel bei trägem
Stuhlgang, Verstopfung und den hieraus
entstehenden Beschwerden, wofür die große
Beliebtheit, der zahlreiche Gebrauch, sowie
die vielseitige ärztliche Ordination Gewähr
leistet. — Prompte und milde Wirkung ohne
Grimmen und Schmerz.
Nebige Schutzmarke beweist die Echtheit.
Preis à Schachtel 20 Kr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1.-. Bei
vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier
Zusendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen fl. 2.20, 3 Rollen fl. 3.20.
Apotheker C. BRADY, Kremsier (Mähren).
Bestandtheile sind angegeben. In Apotheken erhältlich.



2839

ÜBERALL VORRÄTHIG. 17 MEDAILLEN



LEICHTLÖSLICHER CACAO
Ausgiebig: 1 K^g = 200 TASSEN. — Nachhaltig.

Goldene Medaille Weltausstellung
Paris 1889.

Ein einziger Versuch wird Jedermann
überzeugen, daß



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten
ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft
und Schnelligkeit jederlei Ungeziefer bis auf die letzte Spur
vernichtet.

Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufge-
stecstem Zacherlin-Sparer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem ge-
wöhnlichen Insektentpulver verwechseln, denn
Zacherlin ist eine ganz eigene Specialität, welche
niemals und niemals anders existirt als in
versiegelten Flaschen mit dem Namen
J. Zacherl.

Aber also Zacherlin verlangt und dann irgend
ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln
dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal
betrogen.

Echt zu haben in Laibach

- | | |
|---------------------------|--------------------------|
| bei Hrn. Michael Kastner, | bei Hrn. Johann Fabian, |
| Anton Krüper, | Carl Raringer, |
| H. L. Wenzel, | Ed. Waber, |
| Peter Kapf, | Herbmann Blau, |
| Johann Ludmann, | A. Scharaben, |
| J. Verdau, | Viktor Schiffer, |
| Jeglic & Leskovic, | Schulz & Weber, |
| J. Kauer, | Josef Ferdina, |
| In Adelsberg | Anton Dittich, |
| Wischostack | Krang Kogel, |
| Granzdorf | Hrau Hedwig Fabiani, |
| Gottschke | Hrn. Krang Bräb, |
| Gron-Laschig | Krang Krenn, |
| Gurtfeld | Krang Lob, |
| Idria | Johann Jadin, |
| Krainburg | Rupert Engelbreger, |
| " | Ant. Jugovich, |
| " | Krang Kos, |
| " | Krang Dolenz, |
| " | Carl Savnil, |
| " | Wib. Kller, |
| " | Carl Babiani, |
| " | K. Kovac, |
| Laas | Nicols Gaisch, |
| Landstraß | Rebinger & Bergmann, |
| Littal | Ant. Maier, |
| Rassenfuf | M. Brilej, |
| Oberlaibach | Peter Gladnil, |
| Ober-Laschig | A. Noblet, Apotheker, |
| Radmannsdorf | Friedr. Homann, |
| Ratibach | Davorin Reblenit, |
| " | Krang Kreuschigg, |
| " | Adolf Bauer, |
| Rudolfswerth | Edmund Rangler, |
| Stein | Bruderlade Gofum-Berein, |
| Sagor | Hrn. Johann Müller von, |
| Tschernembl | Andreas Ladner, |
| " | Adw. Pers. (3393) |